



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 234. Dienſtags den 6. October 1829.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 3. October. — Se. Maj. der Königin haben dem Musterier Hengst des 15ten Infanterie-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Geheim Legationsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Schwedischen Hofe, von Larrach, ist von Stockholm, der Fürst Alexander Galizin, von St. Petersburg, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-Minister für die Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Freiherr v. Stein zum Altenstein, aus dem Bade Rissingen bei Würzburg, und der Kaiserl. Russische Feldjäger, Gutorkin, als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische General-Major und Commandant von Bobruysk, v. Berg III., ist nach Warschau, der Grand-Maitre Ihrer Königl. Hoheit der verwittw. Frau Kurfürstin Karl Theodor von Pfalz-Bayern, Graf von Arco, nach Leipzig abgereist.

Se. R. H. der Prinz von Dranien nebst Gefolge ist am 25ten v. M. von Ems zurückkommend in Achen eingetroffen, und hat, nach eingekommenem Mittagsmahle, die Rückreise nach Brüssel fortgesetzt.

Bei der am 28sten, 29sten, 30sten v. und 1sten v. M. geschenehenen Ziehung der 3ten Königl. Lotterie zu 10 Rthlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung fiel der 1ste Haupt-Gewinn von 30,000 Rthlr. auf No. 60 in Berlin bei Westag; der nächstfolgende 2te Haupt-Gewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 1387 nach Paderborn bei Paderstein; 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf No. 4868 11256 und 23992 in Berlin bei H. A. Wolff, nach Danzig bei Rosoll und nach Düsseldorf bei Spag; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 12429 14494 17103 18851 und 24167; 10 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 9780 11714 12978 17256

17711 20478 21210 22731 23766 und 24144; 20 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 716 1456 2312 3067 4542 5821 6137 11017 12754 13213 14017 14354 14667 14478 15049 16577 18997 20791 23785 und 24433; 30 Gewinne zu 250 Rthlr. auf No. 256 838 3014 3823 6209 6654 7675 8526 9401 9663 9781 11193 11623 12791 13686 15055 15899 17651 18579 18611 19843 20383 20389 20440 20762 21011 22087 23417 23738 und 24494; 60 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 316 441 1210 2124 2491 3188 3250 3508 3567 3780 4093 4472 5816 6058 6170 6190 6528 6898 6948 8225 8795 8905 9183 9428 9755 10320 10347 11577 12122 13256 13395 13562 13646 14385 14448 14773 14970 15263 15685 16145 16332 16383 16516 16625 19225 19704 20041 20246 20347 20525 21195 22108 22279 22304 22877 23112 23293 23915 24204 und 24242; 190 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 366 376 562 684 766 970 1024 1074 1116 1318 1485 1531 1575 1736 1893 1910 2216 2649 2701 2702 2735 2738 2767 3126 3276 3322 3396 3812 3834 3986 4051 4086 4120 4230 4383 4488 4686 4855 5308 5743 5804 6049 6157 6371 6434 6648 6748 6892 6912 7119 7328 7414 7420 7484 7545 7689 7756 7782 7819 7821 8143 8259 8285 8625 9165 9179 9215 9312 9434 9470 9482 9507 9565 9581 9866 10468 10676 10818 10935 11019 11123 11149 11341 11488 11493 11505 11517 11853 12040 12053 12149 12216 12322 12312 12595 12636 12719 12727 12841 12882 13365 13474 13505 13731 13735 14021 14102 14127 14179 14239 14373 14445 14456 14676 14712 14790 14812 14903 14965 14991 15007 15016 15115 15129 15266 15376 15601 15623 15672 15719 15794 15850 15880 16115 16196 16756 16846 16935 17208 17425 17535 17907 17999 18093 18232 18253 18356 18574 18770

19003 19280 19385 19589 19771 20188 20529
 20731 20741 21017 21139 21143 21349 21401
 21558 21862 21910 22000 22070 22323 22343
 22396 22587 22659 22728 22742 22785 22862
 22874 23073 23472 23507 23593 23717 23824
 23913 24163 24246 24434 24534 und 24606.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Warschau, vom 28. September. — Ueber die, dem Friedensschlusse unmittelbar vorhergegangenen Ereignisse erfahren wir aus zuverlässiger Quelle unter Anderm Folgendes: „Um die Bedenklichkeiten wo möglich zu heben, welche die in Adrianopel mit den Unterhandlungen beauftragten türkischen Bevollmächtigten dem definitiven Abschlusse des Friedens Tractats in den letzten Tagen entgegen zu setzen schienen, und bei der gegründeten Besorgniß, daß, falls der General Graf Diebitsch die von ihm gefetzte peremptorische Frist nicht genau inne gehalten sähe, der sofortige Ausbruch des Heeres gegen die Hauptstadt die unvermeidliche Folge davon seyn würde, entschloß sich der Königl. Preussische Gesandte bei der hohen Pforte, Herr von Kroyer, auf ausdrückliches Verlangen des Großherrn und auf dringendes Ansuchen der beiden Vorkämpfer von England und Frankreich, sich schleunigst nach Rodosto einzuschiffen, um sich von dort zur Beseitigung jener Bedenklichkeiten in das Hauptquartier des Grafen Diebitsch nach Adrianopel zu begeben.“ Seine Bemühungen haben wesentlich dazu beigetragen, daß der Friede noch innerhalb der, der Pforte gesetzten Frist zu Stande gekommen ist.

Eine außerordentliche Beilage des Journal de St. Petersbourg vom 24. September enthält Nachstehendes: „Da Sr. Majestät der Kaiser voraussehen, daß das Uebersteigen des Balkan durch unsere siegreichen Truppen alsbald eine directe Verbindung zu Lande mit der unter dem Befehl des Vice-Admirals Heyden im Archipel stationirten Flotte Sr. Majestät möglich machen würde; so hatten Sie schon im Voraus dem Letzteren befohlen, seine Macht im Golf von Saros zu concentriren und elnige leichte Fahrzeuge vor Enos kreuzen zu lassen, damit die Flotte beim Erblicken gewisser Signale sich mit den Landtruppen, sobald diese sich am Ufer zeigen würden, sogleich in Verbindung setzen konnte. Das untenfolgende Tagebuch der militairischen Operationen vom 22. bis zum 30. August (3. bis 11. September), und der Berichte des Oberbefehlshabers der zweiten Armee, Grafen Diebitsch-Sabalkansky, beweisen, daß diese Verfügungen Sr. kaiserlichen Majestät von dem besten Erfolge gekrönt worden sind.

Gegenwärtig steht die Flotte des Vice-Admirals Grafen Heyden in directer Verbindung mit dem rechten Flügel der Armee, während Admiral Greigh mit

dem linken communicirt, und alle Operationen unserer Seemacht unter die allgemeinen Anordnungen des Oberbefehlshabers Grafen Diebitsch-Sabalkansky gestellt sind. Beim Abgange dieser Depeschen waren die Kräfte der Operationsarmee folgendergestalt vertheilt, das zweite Corps, unter dem Befehle des General-Adjutanten Grafen Pahlen, besetzte die Stadt Viza, und hatte seine Avantgarde bis Sarai vorgerückt, und das sechste Corps, dessen Vorposten sich im Dorfe Kalistran und in Schurlu befanden, besetzte Lule-Burgas.

Auszug aus dem Tagebuche der militairischen Operationen der 2ten Armee vom 22. bis 30. August (3ten bis 11ten September.)

Den 22. August (3. Sept.). Der Befehlshaber des 3ten Infanterie-Corps berichtet, daß die seinen Befehlen anvertrauten Truppen am 18. (30.) August ihr Lager beim Dorfe Madarba verlassen und eine neue Stellung zwischen den Flüssen Straja und Hofsudschki genommen hatten; in der Nacht vom 18. und 19. (30. und 31.) August begannen sie die Belagerung von Schumla.

Heute verließen die nachstehend benannten Truppen das Lager bei Adrianopel: Eine Abtheilung des Cbarskoffischen Ublanen-Regimentes marschirte mit zwei Stück Geschütz der reitenden Artillerie-Compagnie No. 28, unter dem Befehl des Obersten Anrep, auf das Dorf Charmanli zu, um den Unordnungen ein Ende zu machen, die dort durch Zwistigkeiten unter den Bewohnern entstanden waren. Der Oberst-Lieutenant Dik wurde an der Spitze einer andern Abtheilung desselben Regimentes mit zwei Stück Geschütz der reitenden Artillerie zur Befestigung von Usun-Kuspria abgerückt. Der Oberst-Lieutenant Dombrova begab sich mit dem Smolenskischen Ublanen-Regiment und zwei Kanonen nach Demotico, und der General-Major Scheremetjeff mit dem Kurländischen Ublanen-Regimente und zwei Stück Geschütz längs dem linken Ufer der Mariza auf die Straße von Trajanopel, eben Drichova.

Den 24. August (5 Sept.) Der General-Major Sievers, der seine Richtung auf die Stadt Enos genommen hatte, um eine Vereinigung mit dem Geschwader des Vice-Admirals Heyden zu bewerkstelligen, berichtet, daß er am 22. August (3. Sept.) mit seinem, aus dem 4ten Fußschen Ublanen-Regiment, 4 Stück Geschütz von der reitenden Artillerie, und 25 Kosaken bestehenden Detaschement in Demotico angekommen sey; da er die Bewohner dieser Stadt unter Waffen fand, hatte er dem General-Major Scheremetjeff, der am folgenden Tage in selbige einzog, befohlen, sie zu entwaffnen, er selbst aber war mit den ihm anvertrauten Truppen weiter vorgerückt.

Um die Expedition nach der Stadt Enos zu unterstützen, war das Detaschement des General-Majors Scheremetjeff befehligt worden, die Stadt Trajanopel

*) Vgl. unser gestriges Blatt.

zu besetzen; da man indessen diesen Punkt zur Unterhaltung der Verbindungen mit Enos nicht passend fand, erhielt dasselbe den Befehl, beim Dorfe Ipsala eine Stellung einzunehmen.

Den 25. August (6. Sept.) Die Truppen des 6ten Infanterie-Corps, die bei Adrianopel lagerten, setzten sich in Marsch auf Eule-Burgas.

Den 26. August (7. Sept.) Der Admiral Greigb berichtet, daß die Festung Widia am 17. (29.) August Wergens durch die Matrosen von 5 Tollen (Böte), unterstützt von 3 Compagnien des 23sten Jägerregimentes, in Besitz genommen worden ist.

Der General-Lieutenant Krassowsky berichtet, daß, da der Feind in der Nacht vom 20. August (1. Septbr.) einen großen Theil seiner Kräfte hinter den vorgerückten Verschanzungen von Schumla, gegen welche die Belagerungsarbeiten gerichtet sind, vereinigt hatte, er den Beschluß gefaßt, sie bei Anbruch des Tages anzugreifen; durch zwei falsche Angriffe, welche die Kosaken in derselben Nacht gemacht hatten, waren jedoch die Feinde in Alarm gesetzt und, indem sie einen allgemeinen Angriff fürchteten, veranlaßt worden, ihre sämmtlichen Befestigungen zu besetzen und ein fürchterliches Feuer zu eröffnen. Am 20. und 21sten August (1. und 2. Septbr.) sandte man auf den Straßen von Rasgrad und Eski Stambul Patrouillen aus, die dazu dienten, die Besatzung enger in ihren Mauern einzuschließen, und ein in der Nacht vom 21. auf den 22. August (2. und 3. Septbr.) nicht weit von den vorgerückten Verschanzungen zum Reconosciren ausgesandter Trupp Kosaken, nöthigte die Türken, den von ihnen beabsichtigten Angriff auf unsere Belagerungsarbeiten aufzugeben, und schützte zugleich die Beseidigung der bereits angefangenen Parallele.

Das 6te Infanterie-Corps, das heute das Dorf Havsa verlassen hatte, brachte die Nacht in Eski-Baba zu.

Der General-Major Behidoff besetzte die Stadt Eule-Burgas mit den Kosaken-Regimentern Ijin und Eschernauchin.

Den 27. August (8. Sept.) Der General-Major Begidoff erreichte mit dem seinem Befehl anvertrauten Kosaken Karistran, wo er eine Stellung für die Nacht nahm, und das 6te Corps rückte in Eule-Burgas ein.

Den 28sten August (9ten September). Der General-Adjutant Graf Pahlen berichtet, daß er am 24sten August (5ten September) das zweitte Infanterie-Corps in der Nähe von Kirklissa eingenommene Lager geräumt habe, und am 25sten (6. September) in Wisa eingerückt sey.

Der General-Lieutenant Krassowsky meldet, daß, trotz dem wohlunterhaltenen Feuer von den Außenwerken des Feindes, die Belagerungs-Arbeiten mit vielem Erfolg vorrücken. In der Nacht vom 22. bis zum 23. Aug. (3. und 4. Sept.) verjagte das diese

Arbeiten deckende Infanterie-Regiment Tamboff mit dem Bajonett den Feind aus seinen Positionen vor den angegriffenen Verschanzungen."

Bericht des General-Adjutanten Grafen Diebitsch-Sabalkansky, Ober-Befehlshabers der zweiten Armee, an Seine Majestät den Kaiser.

„Sire! In der Absicht, Verbindungen mit der im Archipel stationirten und von dem Vice-Admiral Grafen Heyden befehligten Flotte Ew. Kaiserl. Maj. zu eröffnen, schickte ich ein Regiment Ulanen vom Bug mit 4 Stück reitenden Geschüzes von der Compagnie No. 27 und 25 Kosaken nach Enos. Nach Besitznahme des Platzes sollten verabredete Signale gegeben werden, damit eines unserer kreuzenden Schiffe sich dem Ufer näherte, um den Capitain von der Gardes-Cavallerie, Mukhanoff einen meiner Adjutanten, aufzunehmen, der dem Vice-Admiral Grafen Heyden von mir Depeschen überbringen sollte. Den Befehl über dieses Detaschement erhielt der General Stewers; um ihn zu unterstützen und die Verbindung mit Adrianopel zu erleichtern, schickte ich ein Regiment der vierten Ulanen-Division nach dem Dorfe Ipsala und ein anderes nach Demotiko, jedes mit 2 Stück reitenden Geschüzes von der Compagnie No. 28.

Der General-Major Stewers berichtet mir nun, daß ihm auf seinem Marsche nach Enos alle Einwohner der Dörfer und Weiler entgegen gekommen sind, und ihm den aufrichtigen Wunsch zu erkennen gegeben haben, in Ruhe zu bleiben, daß sie ihm überall ohne Widerstand die Waffen überlieferten und daß eine Abtheilung von 1500 Türken, welche von dem Pascha von Salonichi ausgehoben worden waren und unter Anführung seines eigenen Sohnes vorrückten, um Enos zu besetzen, auf die Nachricht von dem schnellen Marsche der Russen nach demselben Punkte, theilweise auseinander gelaufen ist. Ein Theil dieses Detaschements, der sich durch das Dorf Reschane nach Konstantinopel gewendet hatte, wurde durch den General-Major Stewers verfolgt und zerstreut, und verlor 50 Mann an Gefangenen.

Bei seiner Ankunft in Enos erfuhr der General, daß der dort befehligende Ulan entschlossen sey, sich in der Citabelle bis auf das Aeußerste zu wehren, und sämmtliche Einwohner genöthigt hatte, ihre Wohnungen zu verlassen und zu den Waffen zu greifen; den Griechen hatte er verboten, den Truppen Ew. Kaiserlichen Majestät entgegen zu gehen. — General-Major Stewers beschloß, ihm auf der Stelle eine Capitulation vorzuschlagen, und schickte am 25sten, dem Tage seiner Ankunft in Enos, einen Offizier vom Generalltabe als Parlamentair ab, während er selbst diese Zeit benutzte, die Stadt und die Citabelle zu reconosciren. Die letztere erschien zur Vertheidigung sehr geeignet; sie liegt auf einem hohen, sehr steilen Berge, ist von Mauern umgeben, welche an einigen

Stellen 15 Faden hoch und so dick sind, daß man in sie mit Feldstücken unmöglich hätte Bresche schießen können; zu dem einzigen in die Citabelle führenden Thore gelangt man durch eine enge und krumme Straße der Stadt, wodurch der Zugang sehr erschwert wird. Die Batterien auf den Thürmen der Citabelle waren mit Kanonen besetzt.

Der Offizier vom Generalkorps kehrte mit der Anzeige zurück, daß der Alyan die Stadt und die Citabelle zwar übergeben wolle, jedoch unter zwei Bedingungen, die nicht angenommen werden konnten. Offenbar suchte er nur Zeit zu gewinnen, und hoffte auf Verstärkung. Dennoch versprach er, am folgenden Tage selbst in das Lager des General Sievers zu kommen um die Unterhandlungen zu beendigen. Die Dunkelheit der Nacht ließ nicht zu, etwas gegen den Feind zu unternehmen.

Als der Alyan am folgenden Morgen nicht erschien beschloß der General-Major Sievers, die Stadt auf der östlichen Seite zu umgehen, und eine Anhöhe zu besetzen von wo der in die Mauern eingeschlossene Feind mit Erfolg mit Granaten beschossen werden konnte. Falls auch dieses Mittel nicht den erwünschtesten Erfolg haben sollte, wollte er das Thor der Citabelle stürmen, und die Ulanen abziehen lassen, welche er mit Flinten, die den Türken auf dem Marsche abgenommen waren, bewaffnete.

Als der Alyan die Bewegung des Detaschements und die Unerfrohenheit der Russen sah, kam er dem General-Major Sievers entgegen und übergab, als er sich überzeugt hatte, daß ein Sturm unternommen werden sollte, die Citabelle und die Stadt, deren Einwohner augenblicklich entwaffnet wurden.

Die von dem Detaschement der Truppen Ew. Kaiserl. Majestät bei der Einnahme von Enos eroberten Trophäen bestehen in 25 Stück Geschütz von schwerem Kaliber, worunter 11 von Bronze, und 29 Stück von kleinem Kaliber, 60 Faß Pulver nebst 2000 Kugeln und Granaten.

Ich habe die Ehre, die Schlüssel und die Fahne der Stadt Enos, welche mir der General-Major Sievers geschickt hat, Ew. Majestät zu Füßen zu legen.

Mein Adjutant, der Capitain der Garde-Cavallerie Mukhanoff, ist bereits am Bord der Brigg „Selemach“ von Enos abgegangen, um die Depeschen, die er empfangen, dem Vice-Admiral Grafen Heyden zu überbringen.

Adrianopel, den 30. Aug. (11. Sept.) 1829.

(Gez.) Der General-Adjutant Graf Diebitsh Sabalkansky."

Deutschland.

München, vom 25. September. — Ihre Majestäten der König und die Königin werden, zur größten Freude aller Bewohner der Hauptstadt, bis zum 2ten E. M. in hiesiger Residenz wieder eintreffen.

Gestern Abends ist die Frau Großherzogin von Toscana, Wittwe, mit einem zahlreichen Gefolge von Dresden hier angekommen und im Gasthose zum goldenen Hirsch abgestiegen. Höchstselbe haben Abends der Vorstellung des Egmont im königl. Hoftheater beizuwohnen geruht.

Leipzig, vom 18. Septbr. — Noch vor Kurzem waren wir wegen unserer nahe bevorstehenden Michaelismesse in großer Besorgniß, da die Berichte über die Resultate der Herbstmesse zu Frankfurt a. M. eben nicht am günstigsten lauteten. Allein durch das Eintreffen einer nicht unbedeutenden Anzahl von Einkäufern aus der Wallachei und Moldau, so wie aus Polen und Rußland, sind wir nunmehr wieder so ziemlich beruhigt worden. Auch armenische Handelsleute haben sich eingesunden, und noch mehrere andere werden aus ihren Gegenden erwartet. — Die Tuchhändler und Fabrikanten besonders schmeicheln sich gute Geschäfte zu machen, indem, nach den bereits eingelaufenen Bestellungen zu schließen, viel Absatz in dem Artikel zu erwarten ist. Sächsishe und Preuß. Wollentücher gewinnen überhaupt mit jeder Messe an Verkauf; auch haben davon in diesem Sommer fortwährend ansehnliche Versendungen nach den Gegenden des Kriegsschauplatzes hin statt gehabt, wo der herannahende Winter den Bedarf davon gewiß noch vermehren wird. — Unsere, immer größere Schwunghaftigkeit gewinnenden Merino-Fabrikanten streben dahin, die Preise der feinen Wollen steigen zu machen. Wir hoffen daher, daß wenigstens in diesen Sorten die Messe nicht schlecht seyn werde, wenn schon in England der Wollhandel kürzlich einen sehr starken Stoß erlitten hat und selbst deutsche Wolle war dort wieder nach dem Continent zurückgesendet worden. — Mit englischen Waaren dürfte, allem Anscheine nach, der Markt auch dieses Mal wieder in überreichlicher Fülle versehen werden. Von baumwollenen Fabrikaten befinden sich schon jetzt unermessliche Vorräthe am Plage, da die guten Resultate der vorigen Jubiläumsmesse die Hoffnung ähnlicher Erfolge erweckt haben. Auch englische Wollentücher werden uns in großen Massen verkündigt; und wir dürfen um so mehr glauben, daß diese Waare nicht ausbleiben wird, da der Nothstand der betreffenden Fabrikanten öffentliche Verkaufungen und Verschleuderungen derselben zur unumgänglichen Folge haben muß.

Frankreich.

Paris, vom 24. September. — Am nächsten Mittwoch (30sten) wird J. K. H. die Herzogin von Berry sich von hier nach Nizza begeben, um daselbst mit J. M. dem Könige und der Königin von Neapel zusammenzutreffen. Die Prinzessin reist incognito.

Der Courier français fordert die constitutionellen Deputirten schon jetzt auf, sich auf ihrem Posten einzufinden.

finben, um sich mit einander zu besprechen und namentlich keine energische Adresse zu entwerfen, damit das Ministerium bei Zeiten erfahre, daß die Kammer ihm das Budget verweigern würde, falls es darauf bestehen sollte, am Ruder zu bleiben. „Der Geist der Nation — fügt der Courier hinzu — ist vortreflich; die vernünftigen Partheien in der Deputirten-Kammer haben nur einen Willen; man muß sich aber gleichwohl verständigen, um die schon lange verabredeten Pläne der Absolutisten zu hintertreiben; auch ist es nöthig, die schwachen, unschlüssigen Deputirten zu stärken. Wir sind zwar einer großen Majorität gewiß; dies ist aber noch nicht genug, sie muß imposant seyn.“ Die Gazette de France meynt, dieser an die Deputirten ergangene Ruf schelme anzudeuten, daß die liberale Parthei ihrer Macht doch nicht so ganz gewiß sey, und daß sie daher das Bedürfniß fühle, ihre Truppen zu zählen; indessen müsse man billig zweifeln, daß irgend ein wahrhaft unabhängiger Deputirter, selbst von der linken Seite der Kammer, der Aufforderung des Courier français Folge leisten werde.

Dasselbe Blatt will aus sicherer Quelle wissen, daß der Fürst von Polignac seit einigen Tagen verschiedene hier anwesende Deputirte darüber auszuforschen suche, ob das Ministerium, wenn es ihnen die Herren von la Bourdonnaye und von Bourmont aufopfere, wohl auf die Majorität der Kammer rechnen dürfe. Die Antwort soll verneinend ausgefallen seyn.

Nicht beim Ministerium des Innern, wie der Courier français gestern gemeldet hatte, sondern beim Finanz-Ministerium sollen, wie es heißt, 234 Beamte pensionirt werden.

Es scheint sich zu bestätigen, daß die Lehrvorträge der Professoren Villemain, Cousin und Guizot einer besondern Commission zur Prüfung überwiesen worden sind. Wenigstens bemerkt heute die Gazette de France in dieser Beziehung: „Der Constitutionnel macht mit dem Journal des Débats gemeinschaftliche Sache, um die von dem Großmeister der Universität verhängte Maaßregel anzugreifen, und indem er dem Urtheile der Commission, welcher die Untersuchung jener Lehrvorträge übertragen worden ist, vorgreift, erklärt er schon jetzt, daß diese Vorträge aufgehoben werden würden. Dies heißt über Etwas entscheiden, was vorerst noch Gegenstand einer nähern Erörterung ist, und die Beschwerden jener Blätter sind daher mindestens voreilig.“ — Das Journal des Débats spricht nur die Besorgniß aus, daß der Baron v. Montbel keine einsichtsvolle und unpartheische Richter gewählt haben möchte, um die gedachten drei Professoren zu beurtheilen, da derselbe, nach eigenem Geständnisse, ein Begünstigter der Jesuiten sey. „Man behauptet“, fügt das gedachte Blatt hinzu, „daß hier keine Persönlichkeit

mit im Spiele sey. Wir fragen aber, was sonst? Ihr haßt die drei Professoren, weil es gewissenhafte und talentvolle Männer sind, oder vielmehr, ihr verfolgt in ihnen das Talent und das Gewissen, wie euch denn überhaupt Gelehrsamkeit und Beredsamkeit ein Dorn im Auge sind. Das einzige Verbrechen der Herren Villemain, Guizot und Cousin ist, daß sich alle Welt zu ihren Vorlesungen drängt. Aber, sagt man, die Familien-Väter klagen, daß diese drei Herren das Gemüth der Jugend verderben. Welche abgeschmackte Verläumdung! Wer anders könnten diese Familien-Väter seyn, als diejenigen, die so viele Thränen über die beiden Verordnungen vom 16. Juni v. J. vergossen haben? Kein aufgeklärter Mann, der seinen Sohn nach Paris schickt, wird demselben verbieten, Vorlesungen zu hören, wovon der Ruf sich bis in die entferntesten Provinzen verbreitet hat. Aber, sagt man ferner, die Erziehung muß nothwendig mit der Staats-Religion und den moralischen Principien, welche die Grundpfeiler der Charte sind, im Einklange stehen. Was soll das heißen? so fragt sich Jeder, der den Lehrvorträgen der gedachten drei Professoren beigewohnt und in denselben nicht den mindesten Vorstoß gegen die Staats-Religion oder die Monarchie noch die Charte erkannt hat. Ich will es euch sagen. Herr Guizot ist Protestant und daher allen unsern Fanatikern verhaßt; seine strenge Unpartheilichkeit, sein durchdringender Verstand beleidigt sie; eben, weil ihm die Wahrheit über Alles geht, können sie ihn nicht leiden, und nur zu gern möchten sie alle seine Glaubensgenossen von den Lehrstühlen verdrängen. Was ist nun der Schluß des ganzen Manifestes? kein anderer, als daß man die Verordnungen vom 16. Juni zurücknehmen, und die Lehrstühle der Geschichte, der Philosophie und der Literatur, die jene drei Professoren so glänzend behaupten, den Jesuiten einräumen möchte. Welcher Vergleich wäre aber wohl zwischen dem Vater Loriguet und Herrn Villemain? Es kann sich in dem vorliegenden Falle nur darum handeln, ob die Herren Villemain, Cousin und Guizot ihre Pflichten verletzt haben. Diese Frage ist aber längst entschieden, und nur Herr von Montbel konnte auf den Gedanken gerathen, Lehrvorträge, welche von Tausenden von Zuhörern vernommen und von ganz Frankreich gelesen werden, noch einer Prüfung von, der Himmel weiß welchen Censoren zu übergeben.“

Der Globe theilt ein Gedicht mit, das Herr Béranger am 14. Juli, als am Jahrestage der Erstürmung der Bastille, in seinem Gefängnisse verfaßt hat.

Erst am 18. Septbr. ist Admiral Rigny von Toulon abgefeselt; es hieß zwar, der ungünstige Wind halte ihn auf, doch will man jetzt wissen, daß er nur auf Depeschen gewartet hat. Als der Conquerant die Rhebe verließ, wurde er durch eine Salve von 33 Kanonenschüssen salutirt, die man von den Bombarden aus, gab, welche auf der hohen See manövriren.

S p a n i e n.

Pariser Blätter melden aus Madrid vom 14ten Sept. über den Sr. Maj. zugestohlenen neuen Unfall Folgendes: „Vorgestern um 3½ Uhr begaben sich Sr. Maj. in den Chor der Klosterkirche des Escorial, um der Vesper beizuwohnen; es war der Sterbetag Philipps II. Als die Litanei begann, kniete der König nieder, verlor aber nach einigen Minuten das Bewußtseyn, und würde rückwärts hingefallen seyn, wenn nicht ein daneben stehender Mönch ihn unterstützt hätte. Die Gefährlichen eilten sogleich herbei, und brachten Sr. Maj. stat auf einem Ruhebett nach Ihrem Zimmer. Die erste Person, welche erschien, war der Infant Don Carlos, welcher die nöthigen Befehle erteilte. Die Infantin Donna Luise Carlotta, welche dem Zuge begegnet war, und gesehen hatte, daß es der König war, den man trug, erfüllte den Pallost mit ihrem Klageruf. Die Aerzte kamen erst um 5½ Uhr an; der König hatte bereits die Augen aufgeschlagen, sprach zwar noch nicht, erkannte aber, wie man bemerken konnte, die umstehenden Personen. Die Aerzte beschloßen einen Aderlaß, und bald darauf erhielten Sr. Maj. den Gebrauch der Sinne wieder. Viele schreiben diesen Zufall dem Umstande zu, daß der Aderlaß nicht gleich nach der Verwundung, welche Sr. Maj. durch den Fall des Wagens, auf dem Wege nach dem Escorial erhielt, verordnet worden ist.“

Der König hat sich gestern Abend so wohl befunden, daß er bis um zwölf Uhr aufblieb, worauf derselbe die ganze Nacht ruhig geschlafen hat. Im ersten Augenblick, als dem Könige der (gestern gemeldete) Unfall zustieß, war die Verwirrung so groß, daß der Wundarzt, der Sr. Maj. zur Ader ließ, in Ermangelung eines Tellers, einen Blumentopf nehmen mußte, das Blut aufzufangen. Außerdem sind Sr. Maj. stat 24 Blutigel angelegt worden.

P o r t u g a l.

Lissabon, vom 9. Sept. — Don Miguel läßt sich jetzt selten in der Hauptstadt sehen, besucht weder die Kriegeschiffe, noch hält er Heerschau über die Linientruppen, und verbringt seine Zeit mit der Jagd und den Freuden der Tafel. Neulich wohnte er einem Feste bei, das die Marquisin von Borba auf ihrem Landsitz gab, bei welcher Gelegenheit mehrere Herren vom Hofe ein portugiesisches Lustspiel aufführten. Ueber die Abreise der Donna Maria nach Brasilien sind die Uebertriebenen, die den Wahlpruch haben: Alles oder Nichts, höchlich erfreut, während die Gemäßigten einen verlängerten Aufenthalt dieser Fürstin in Europa gewünscht hätten, wodurch die Hoffnung auf endliche Ausgleichung der Differenzen nicht ganz verloren geben würde. Bei der Feindschaft Don Pedro's gegen seinen Bruder würde selbst eine Anerkennung Don Miguels absetzen europ. Mächte Portugal nicht die lang ersehnte Ruhe geben. Indes ist bei den

Mönchen und den Häftlingen wenig von dem Wohl des Landes die Rede. Aus Angola wird gemeldet, daß die Einwohner sich für D. Pedro erklärt und den ihren Wünschen widerstrebenden Gouverneur Nicolás d'Abreu Castello Franco gestötet haben. Die Unfälle bei Lelceira können nun nicht länger verheimlicht werden. Seit vorgestern kommt das Geschwader theilweise und mit so wenigem Aufsehen als möglich in dem Lajo an; die Soldaten landen sehr unzufrieden und voller Klagen über die erlittenen Strapazen. Abtheilungen mehrerer Regimenter sind bereits wieder ihren alten Regimentern einverleibt; auf der Insel Sr. Miguel hat man nur die Verwundeten, einigs Bataillone und 3 Briggs zur Beobachtung von Lelceira gelassen. Seit 4 Tagen hat sich in Queluz kein Nollger blicken lassen, um dem Infanten und seiner Mutter die Aufwartung zu machen. Unsere Munitionspalität, die schon 2400 Raketen angeschafft hatte, um die Einnahme von Lelceira zu feiern, ist sehr betreten.

Porto, vom 11. September. — Die hiesige Correio vom heutigen Tage enthält Folgendes: „Antonio Jose Concalves Pereira, Abt von St. Uramede da Cantada, im Erzbisthum Braga, hat in seinem eigenen Namen, so wie in dem anderer wahren und getreuen royalistischen Freunde des Thrones und des Altars, mit tiefster Ehrfurcht und Unterwürfigkeit Sr. Maj. Dom Miguel I. eine unterthänige Bittschrift überreicht, worin dringend gebeten wird, daß in den portugiesischen Staaten die Jesuiten zur Jugend-Erziehung wieder zugelassen werden mögen, so wie, daß die heilige Inquisition wieder eingesetzt werde, damit die verabscheuungswerthen Verbrechen der Gotteslästerung und Nuchlosigkeit, die beständig begangen werden, gehörig bestraft werden können.“

E n g l a n d.

London, vom 26. Sept. — Der Herzog und die Frau Herzogin von Clarence sind gestern nach Brighton abgereist, wo J. R. H. zu übernachten und heute früh sich auf einem Dampfboote nach Dieppe einzuschiffen dedenken. In Frankreich wird, dem Vernehmen nach, der Herzog von Sachsen-Meiningen, Bruder der Herzogin, mit den erlauchtesten Reisenden zusammentreffen.

Man spricht viel von der nahe bevorstehenden Zusammenberufung des Parlaments, und nennt die Mitte Octobers als den entferntesten Zeitpunkt.

Der verstorbene Graf von Harrington, der auch Gouverneur des Schlosses von Windsor war, wird in dieser Stelle, wie man vernimmt, den Marquis v. Conyngham als Nachfolger erhalten.

Die Morning Chronicle erzählt, daß der größte jetzt lebende Meister in der Kriegskunst — und damit meint sie augenscheinlich den Herzog von Wellington — vor einigen Tagen folgendes Urtheil über den General Diebitich öffentlich abgegeben habe: „Ich weiß

nicht“ — sagte er — „was man am meisten bewundern soll, den originellen Plan des Feldzuges, oder die Vereinigung von Muth, Erfahrung und Vorsicht, mit welcher er ausgeführt worden ist. Das aber weiß ich, daß dieser einzige Feldzug den Grafen Diesbisch an die Spitze des Kriegs-Handwerkes stellt.“ — „Wir wollen nicht versuchen“, fügt das genannte Blatt hinzu, „solch ein Zeugniß durch irgend einen Commentar zu schwächen; wenn jedoch der alte Spruch: *laudaria laudato viro* (von einem apriesenen Mann, gepriesen werden) ein Gewicht bei ihm hat, so muß der siegreiche General den Werth eines solchen Lobes von solchem Standpunkte aus ganz erkennen.“

Das Morning-Journal, dessen Verfasser bekanntlich vom Herzoge von Wellington angeklagt sind, hört den noch nicht auf, jede Gelegenheit zu benutzen, um mit seiner leidenschaftlichen Sprache gegen den Minister aufzutreten. So liest man in einem seiner letzten Blätter über die Stockung im Ackerbau Handel u. Gewerbe Folgendes: „Die vor einigen Tagen aus Coventry und Darnsley erhaltenen Nachrichten liefern neue Proben der großen Wohlthat, die man dem Lande durch Befolgung des freien Handelsstiles erwiesen hat! Das Land ist bankrott! Wir könnten sechs Grafschaften nennen, wo die Pächter nicht 25 Pct. zu zahlen im Stande wären, wenn man sie morgen dazu aufforderte, und das haben sie dem Herzoge von Wellington zu verdanken. Nicht eine Grafschaft können wir nennen, die solvent wäre — nicht eine, auf welcher die Armen-Taxen nicht auf das Drückendste lasteten — nicht eine, wo noch ein Probestück vom alten Englischen Pächter zu finden wäre — und diesen Zustand unseres Ackerbaues haben wir dem Herzog von Wellington zu verdanken! Steht es etwa besser mit den Fabriks-Bezirken? Man gehe nach Spitalfield, nach Manchester, nach Darnsley, nach Coventry, nach Leeds, nach Glasgow, nach Frome, und die Antwort wird seyn: der Herzog von Wellington und der freie Handel haben uns ruinirt! Begebt euch in die Seehäfen — seht die gedrängten Haufen unbeschäftigter Matrosen — die in den Docken versaulenden, oder von den Colonieen mit Ballast zurückkehrenden Schiffe, und ihr werdet sehn, was wir Alles dem Herzog v. Wellington zu verdanken haben. Lest ferner die täglichen Berichte aus den Colonieen, und nehmt das Verzeichniß der Bankrotte zur Hand, das jetzt den Hauptartikel der Hof-Zeitung ausmacht, und geht dann hin, und lobt die Weisheit des großen Herzogs.“

Unter den Angriffen auf den Herzog von Wellington, wogegen deren das Morning-Journal gerichtlich belangt ist, befiel sich auch ein Brief, indem ihm Schuld gegeben wird, er trachte nach der Krone und werbe um die Hand der Prinzessin Victoria für seinen ältesten Sohn.

Dem Vernehmen nach hat sich Admiral Malcolm mit seinem Geschwader am Eingange der Dardanellen

gezeigt, wo auch Admiral Rosamel aus Smyrna erwartet wurde. Der Courier erklärt diese Bewegungen für Vorsichtsmaaßregeln zum Schutze des Sultans und seiner Familie oder der Europäer in Konstantinopel, die aber durch die Unterhandlungen unnöthig geworden seyen *).

Der Times zufolge haben die Brauer im Unterhause einen so großen Einfluß, daß sie gewöhnlich über 60 bis 70 Stimmen zu gebieten haben.

Die Fürstin v. Polignac ist eine Engländerin, und zwar die vierte Tochter des verstorbenen Lords Raneliffe; ihr Bruder sitzt im Parlamente für Nottingham. Die Fürstin jezt 38 Jahr alt, war früher an den Marquis v. Cholseul vermählt, und verheiratete sich nach dessen Tode, im Jahre 1824, mit dem Herzoge von Polignac.

Vorgestern ist, wie schon gemeldet, hier das neue große Postgebäude eröffnet worden. Der Atlas, ein Blatt, das noch größer, als die Times ist, bringt eine ziemlich vollständige — etwas hyperbolisch könnte man sagen: lebensgroße — Abbildung des Gebäudes. Jede der verschiedenen Postkutschen hatte sich beeilt, zuerst in dem neuen Postgebäude einzutreffen und dabei ist manches Unglück passiert. In der Times beschwert sich ein guter Engländer darüber, daß man über einem der neuen Bureaus mit großen Buchstaben die ausländischen, unverständlichen Worte lese: „Poste Restante.“ Es wird gefragt, ob es nicht besser gewesen wäre, dafür etwa: „Abzufordernde Briefe“ (Letters to be called for) hinzuzusetzen.

Nachrichten aus Havana vom 20. August zufolge war die Zerstreuung der Expedition durch Sturm dort authentisch, obzwar nicht amtlich bekannt. Sie hatte der Insel eine Million Dollars, die sie baar mitgenommen, gekostet. Von einer zweiten Expedition war nicht die Rede, was die Einwohner sehr freute, da die Regierungskasse schon durch die erste völlig erschöpft war und die neuen Kosten nur von den Einwohnern erhoben worden wären. Diese Nachrichten machen auf unserer Börse großen Eindruck, wo man geneigt ist, zu glauben, daß jenes baare Geld von der Expedition nach Hispanien geschafft worden seyn möchte.

Der Oberbefehlshaber des Staates Veracruz, General Santa-Anna, hat an die Bewohner desselben eine Proclamation erlassen, worin er ihnen die beabsichtigte Landung der Spanier anzeigt, und ihrer Hoffnung erwähnt, sich von einem Theile der Bewohner bei ihrer Unternehmung unterstützt zu sehen. Diese Hoffnung nennt er thöricht und unsinnig und spricht seine Ueberzeugung aus, daß Mexiko's Bewohner nicht dazu geeignet seyen, den ohnmächtigen Anstrengungen der Spanier zu unterliegen; zugleich erklärt er für seine Person, daß er lieber nur einen einzigen Tag

*) Vgl. unser gestriges Blatt.

als freier Mann in Armuth leben, als ein ganzes Menschenalter in Reichthum und Ueberfluß unter dem Joche der Tyrannie zubringen wolle. Am Schlusse der Proclamation fordert er alle Mexikaner zur Einigkeit und zu dem Entschlusse auf, für die Vertreibung ihrer heiligsten Rechte nöthigenfalls in den Tod zu gehen.

Hier eingelaufene Nachrichten aus Chili schildern den Zustand dieser Republik als fortwährend günstig und ruhig. Der Vice-Präsident Pinto hat durch seine kräftigen Maaßregeln gegen die letzten revolutionairen Versuche einiger Ehrgeizigen, unter seinen Landbesitzern einen großen Einfluß erlangt, den er zum Besten der Republik benutzen zu wollen scheint.

Der Tunnel unter der Themse wird noch immer sehr stark, namentlich aber von Fremden, besucht; man hat am äußersten Ende desselben einstellend eine Wand aufgeführt und vor derselben große Spiegel mit Gaslichtern angebracht, so daß es den Anschein hat, als wäre der Tunnel wirklich schon so weit durchgeführt, als man ihn beabsichtigt. Man will sich in der nächsten Session an das Parlament wenden, und hofft, daß dasselbe dem großartigen Unternehmen eine Unterstützung bewilligen werde.

Am 21sten ereignete sich zu Carmarthen (Südwales) bei einer Hinrichtung durch den Strang der erregende Vorfall, daß nachdem die Fallthür unter des Verbrechers Füßen weggezogen war, der Querbalken brach und der Unglückliche auf die Erde fiel. Nun herrscht unter dem gemeinen Volk in England der Aberglaube, daß bei dergleichen Fällen dem Verbrecher Pardon ertheilt werde. Der Unglückliche betraf sich auch darauf, aber vergebens.

An 6000 Wandweber haben sich vor einigen Tagen zu Runcorn (unweit Coventry) zusammenrottet und die größtlichen Excesse verübt. Mehrere Personen ließen sie rücklings auf Felsen reiten, und ein Herr Taylor wurde körperlich mißhandelt.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, vom 26. September. — Se. Majestät der König wird zwischen dem 7. und 9. October im Haag erwartet.

Se. Majestät hat auf den Bericht einer Commission den Minister des Innern beauftragt, 20,000 Fl. zum Ankauf von Gemälden, welche sich auf der letzten Ausstellung in Gent befanden, zu verwenden.

Als wahrscheinlicher Nachfolger des Marineministers wird der dießseitige Votschafter am Londoner Hofe, Herr Falck, genannt; seinen bisherigen Posten würde dann der frühere Gouverneur der niederländischen Besitzungen in Ostindien, Herr van der Capellen, erhalten.

R u s s l a n d.

Das Journal d'Odessa vom 16. Septbr. meldet: „Verflohenen Sonntag den 13. September ist im Lager, wohin die Einwohner des Kujalnik und der Ustafony-Meierhöfe versetzt worden waren, ein feierliches Te Deum gesungen worden, um dem Allerhöchsten für das Aufhören der Seuche zu danken, welche diese Dörfer heimgesucht, und ihre Verheerungen unter den Einwohnern verbreitet hatte, von denen 50 gestorben sind, und 3 sich auf dem Wege der Genesung befinden. Diese rührende Ceremonie begann mit einer den Umständen angemessenen Rede, welche der hochwürbige Pater Globatschew, Erzpriester und Aufseher der Kirchen unserer Stadt, gehalten hat. Ihre Excell. der Graf Woronzoff, General-Gouverneur, der Heer General der Kavallerie Graf Witt, der General-Adjutant Schenschin, und der geheime Rath Bogdanovskij, Gouverneur von Odessa, wohnten dieser Ceremonie bei. Am 15. September sind die Einwohner jener beiden Dörfer, nachdem sie im Lager eine achtzehntägige Quarantaine gemacht hatten, in ihre Häuser zurückgeführt worden, welche zuvor nach der Guyton-Morveau'schen Methode geräuchert, und dann innerhalb und außerhalb geweißt worden waren. Diese Dörfer werden noch vierzehn Tage lang cernirt bleiben. — Der Gesundheitszustand der Stadt, der Moldavanka und der umliegenden Dörfer, ist befriedigend. — Vom 9ten bis 15. September sind vier Kranke in der jetztweiligen Quarantaine gestorben, und ein Verdächtiger ist krank geworden. Im Lager der Truppen hat sich kein Unfall ergeben.“

Nordamerikanische Freistaaten.

Das zu Falmouth angekommene Paquetboot aus Mexiko hat ferner die Nachricht mitgebracht, daß eine kleine Anzahl von Spantern, die nach Vera-Cruz sich begeben hatten, um von dort nach Europa zu emigrieren, in das Innere des Landes zurückgeschickt worden ist, seitdem die Nachricht eingetroffen war, daß die Expedition von Havana abgegangen sey. Der Finanzzustand der Republik sah immer noch sehr kläglich aus. General Santa-Anna, der 3000 Mann regulärer Truppen bei sich hatte, befand sich am 30. Juli in Vera-Cruz, um das Castell in Verteidigungs-Zustand zu setzen; er erwartete noch eine eben so große Verstärkung von Rekruten und Miliz, doch zeigten die Eingeborenen sehr viele Laune, und Viele, die gezwungen waren, Dienste zu nehmen, desertirten. Nach immer herrschte auch großes Mißtrauen zwischen dem Präsidenten Guerrero, der zu Puebla eine andere Division organisirte, und dem General Santa-Anna, welchen der Erstere als einen ehrgeizigen Mann ansieht.

Vom 6. October 1829.

Neu-Südamerikanische Staaten.

Französische Blätter enthalten nachstehendes Privat Schreiben aus Havana vom 13. August: „Sechsz Tage nach der Abfahrt des Admirals Laborde mit der Expedition des Brigadier Barradas hat ein furchtbarer Sturm das Geschwader und die Transportschiffe mit den Truppen zerstreut, und diese Expedition, welche unserer Insel 1 Million schwerer Piaster gekostet und sie des besten Theiles ihrer Truppen so wie ihrer Seemacht beraubt hat, tritt jetzt beim Beginn des Aquisnoctiums in dem Golf von Mexiko umher. Unsere Behörden haben diese traurige Nachricht durch Handelschiffe aus New-Orleans und aus dem Innern des Golfs erhalten. Eines der Transportschiffe ist glücklich in den Hafen von New-Orleans eingelaufen, und ein anderes, so wie die zum Geschwader gehörige Kriegsbriega „Actif“, sind ungefähr 25 Meilen von der Bay Toros gesehen worden. Nach dem Plane, welchen unser General-Capitain Blves mit dem General Barradas entworfen hatte, sollte bald eine zweite Expedition nachgesandt werden, wenn es der ersten gelungen wäre, zu landen, um die Operation derselben zu unterstützen. Da der Schatz aber schon durch die erste Ausrüstung fast ganz erschöpft ist, so würde eine zweite schwere Opfer nöthig gemacht haben. Jetzt ist jedoch davon gar nicht mehr die Rede, und die Wuthlosigkeit hat den höchsten Grad erreicht.“

Miscellen.

Bei der Wieder-Besitznahme der Provinz Posen im Jahre 1815 wurden in dem Reg.-Bez. von Bromberg 18 Klöster verschiedener Orden vorgefunden, nämlich 15 Mönchs- und drei Nonnenklöster; in ersteren waren 119 Mönche, in letzteren 35 Nonnen befindlich. Bis jetzt sind 8 Mönchsklöster aufgehoben, namentlich: das Karmeliter- und das Bernhardinerkloster zu Bromberg, das Cisterzienserkloster in Coronowo, das Kreuzherrnkloster in Gnesen, das Bernhardinerkloster in Gollanz, das Franziskanerkloster in Inowracław, das Karmeliterkloster in Markowice und das Dominikanerkloster in Gnin; es sind also jetzt nur noch 7 Mönche und 3 Nonnenklöster vorhanden, erstere mit 32 Mönchen und letztere mit 23 Nonnen. Ueber die Fonds der aufgehobenen Klöster ist zum Besten der Kirchen und Schulen verfügt worden, nur in Coronowo sind die Gebäude zum Geschäftslokale für das dafelbst befindliche Inquisitoriat und die Trohnsitze eingerichtet.

Nach einer öffentlichen Anzeige soll die Sammlung der Gedichte des Königs von Bayern an der österreichischen Grenze zurückgewiesen worden seyn. (Neckar-Ztg.)

Am 29. September Morgens um 4 Uhr, ist in Halle der Reglerungs- und Medizinalrath Prof. Dr. Weinholtz, (bekannt durch seine Insibulationslehre) gestorben.

Auch auf der Höhe fällt die Kartoffel-Ernte minder günstig aus, als man erwartet. Es hat denselben während ihres Wachstums theils an Wärme gefehlt, theils hat ihnen die übergroße Kälte geschadet, so daß sich selbst auf hohen Feldern bereits faule darunter finden. Eben der anhaltende Regen ist auch der Klee-Ernte verdeblich geworden; so sind auf einem Gute, nahe bei Berlin, allein an 3000 Centner Kleeheu des zweiten Schnittes auf dem Felde verkauft. Da dies mehr oder minder an vielen Orten der Fall gewesen, so darf man nicht mehr darauf rechnen, daß der gehoffte, reichlichere Ertrag dieses Futterkrautes den bereits fühlbaren Mangel an Wiesenheu ersetzen wird. Außerdem steht auch für das nächste Jahr zu fürchten, da, ungeachtet alles Regens, sich besonders auf den Kleefeldern die Feldmäufe in ungeheurer Anzahl wieder eingefunden, und bereits sichtbare Verwüstungen angerichtet haben.

In niederländischen Blättern heißt es: „Am 19ten September um 3 Uhr Nachmittags durchzog eine Windhose die Gemeinde Heusden; eine Windmühle und drei Häuser wurden umgeworfen, 20 der letzteren mehr oder weniger beschädigt, 300 Bäume entwurzelt. Zum Glück hat kein Mensch Schaden genommen.“

Das Journal d'Odessa enthält folgende Bemerkungen über den Kanal von Konstantinopel: „Der Kanal von Konstantinopel geht nach 7 Richtungen hin und hat eben so viel Strömungen. In der Meerenge wehen fast keine anderen, als Nord- und Südwind. Die Entfernung eines Ufers von dem andern beträgt 350 Dolsen bei den Befestigungen in der Nähe von Bujukdere; 1400 von dem entferntesten Ufer des Meerbusens von Bujukdere an gerechnet und 320 bei Bujuk-Tendi. Man wußte dem Baron von Tott vor, die Lokalität der Festungen, deren Bau ihm anvertraut worden war, schlecht gewählt zu haben; sie liegen so, daß sie von den benachbarten Höhen beherrscht

werdes, und daß ein großer Theil des Geschüßes nur dann von Wirkung seyn kann, wenn sich ein Schiff der Festung gegenüber befindet oder Mene macht, ihr vorüber zu segeln. Am Eingange des Kanals ist an der Europäischen Küste ohne Widerrede der beste Landungspunkt bei der Festung Neu-Killa, die auf dem Vorgebirge Fanarakt, 4500 Toisen vom Meere entfernt, liegt. Das Feuer aus dieser Festung kann, ihrer Höhe und Entfernung wegen, wenig Schaden thun; die naheliegende Bay ist von mittlerer Tiefe und bei der Einfahrt 2000 Toisen breit; ihr Boden besteht aus festem Sande und das Ufer ist so beschaffen, daß sich die Schiffe ihm bis auf 250 Toisen ohne Gefahr nähern können. Diese Seite der Küste ist gegen Süd-Süd-Ost, und Westwinde geschützt, und der Nordwind, selbst wenn er heftig ist, ist hier nicht gefährlich. Dann befindet sich noch an der Asiatischen Küste ein sehr guter Landungsplatz zwischen den Vorgebirgen Jum-Burnu und Kiba-Burnu."

Am 3ten d. M. starb in dem Alter von 45 Jahren, der Königl. Stadt-Justiz-Rath Herr Karl Friedrich Wilhelm K o d e.

Ausgezeichnet durch vorzügliche Geistesgaben, durch vielseitige Bildung und durch einen stets bewährten Sinn für treue Pflichterfüllung, ist sein Tod ein sehr großer Verlust für uns und für alle, die mit dem Verstorbenen in und außer dem Amte in Verbindung standen. Sein Andenken wird uns stets theuer bleiben.

Breslau am 5ten October 1829.

Das Collegium des hiesigen Königl. Stadtgerichts.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. Brühwein, von einem gesunden Knaben, beehrt sich Freunden und Verwandten ergebenst anzuzzeigen

Gleiwitz den 2. October 1829.

der Kreis-Physikus Dr. Kolley.

Heut Nachmittag 2 Uhr wurde meine gute Frau von einem muntern Knaben schnell und glücklich entbunden. Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne diese frohe Nachricht.

Schwengfeld den 3. October 1829.

Stolle, Garnison-Auditeur.

Heute Abend um halb 8 Uhr wurde meine liebe Frau, geborne Homberg, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Canth den 3. October 1829.

Eschlerschky, Land- und Stadtrichter.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Varozzi v. Vignola, J., bürgerliche Baukunst nach den Grundregeln der fünf Säulenordnungen, mit nöthigen Anmerkungen vermehrt von J. R. Fäsch. 1r Thl. neue Aufl. Mit 50 Kupfertafeln. 4. Nürnberg. 25 Sgr.

Dessable, M., Der vollkommene französische Drechsler, oder Handbuch für alle Diejenigen, welche in der Drehkunst arbeiten. Enthaltend einen vollständigen und doch einfachen Unterricht in Erbauung der, nach den neuesten Entdeckungen als zweckdienlich bewährten Drehbänke ic. Nebst Angabe der besten Firnisse u. anderer für Dreher nützliche Gegenstände. Mit 195 Abbildung. 8. Ulm. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Hochstetter, C. von, Theoretisch-praktisches Handbuch der äußern Pferdekennntniß und der Wartung und Pflege der Pferde. Mit erläuternden, nach der Natur gezeichneten Kupfern von J. Bollmar. 3 Thle. gr. 8. Bern. 7 Rthlr.

Touhy, L., die Vereitung der verschiednen Arten der Essige, in Verbindung mit der Gewinnung des Weinstein, der Weinsäure, des Frankfurter Schwarz und des Weinsäuresalzes, als einer ganz neuen Ansicht für Essigfabrikanten, Kaufleute und das gewerbtreibende Publikum. Nach den Grundsätzen der neuern Chemie bearbeitet. 8. Leipzig. br. 20 Sgr.

Literature étrangère.

Mémoires du Cardinal Dubois. Tome 3e 4e in 8. Paris. 1829. br. 6 Rthlr. 15 Sgr.

Mystères, des, de la vie humaine par le Comte de Montlozier. 2 Tomes. in 18. Bruxelles 1829. br. 3 Rthlr.

Chronicle, a, of the conquest of Granada; from the MSS. of Fray Antonio Agapida, by Washington Irving. 2 Vol. in 8. Paris, 1829. br. 5 Rthlr.

Bekanntmachung.

Von Selten des unterzeichneten Stadtgerichts wird in Gemäßheit der S. 137. bis 146. Titel 17. Theil 1. des allgemeinen Landrechts den unbekanntten Gläubigern des am 24ten März dieses Jahres allhier verstorbenen Bäckermeisters Franz S ä b e l die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft biermit öffentlich mit der Aufforderung bekannt gemacht, ihre etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst bezumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältnis seines Erbtheils, werden verwiesen werden. Raubten den 26. September 1829.

Königl. Preuß. comb. Stadtgericht von Raubten und Köben.

Edictal = Citation.

Das Herzoglich Braunschweig Delsche Fürstenthums = Gericht, macht hiermit bekannt, daß heute der erbenschaftliche Liquidations = Prozeß über die nach dem Inventario 962 Rthlr. betragende, aber angeblich mit mehr als 1000 Rthlr. Schulden belastete Nachlaß, des zu Neuchenhammer in der Herrschaft Medzibor verstorbenen Kreisrath Michael Bartsch, eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Erörterung der Ansprüche an die Erbschafts = Masse auf den 1sten Februar 1830 Vormittags um 6 Uhr vor dem Commissario Herrn Cammer = Rath Walheim zu Medzibor, im Amtshause angelegt worden ist. Es werden daher alle diejenigen, die an die besagte Erbschafts = Masse des Bartsch Ansprüche zu haben vermeynen, hiermit vorgeladen, in dem besagten Termine im Amtshause zu Medzibor zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Bartschsche Erbschafts = Masse anzuzeigen und nachzuweisen. Denen auswärtigen Gläubigern wird unser Hr. Referendarius Schrottky zum Mandatarius vorgeschlagen. Der in diesem Termine sich nicht meldende Gläubiger hat zu gewärtigen, daß er aller seiner etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit seiner Forderung nur an dasjenige wird verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldet habenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte.

Dels den 24ten July 1829.

Herzoglich Braunschweig = Delsches Fürstenthums = Gericht.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 31. März a. c. zu Dels verstorbenen Justiz = Commissarii Herr Friedrich Wilhelm Reinhold Gumprecht, wird hierdurch bekannt gemacht und werden etwaige unbekannte Gläubiger desselben hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten bei unterzeichnetem Fürstenthums = Gericht zu melden, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie nach Ablauf der Frist sich an jeden Erben nur nach Verhältnis seines aus dem Nachlaß erhaltenen Antheils werden halten können. Dels den 22sten September 1829.

Herzoglich Braunschweig = Delsches Fürstenthums = Gericht.

Feilbietung

der ständischen Güter Ober = Nieder = Ratschütz und Ottrembau im Fürstenthum Teschen.

Von dem herzoglichen Landrechte zu Teschen wird hiermit allgemein bekannt gemacht: daß auf Ansuchen des Herrn I. U. Dr. Anton Piattke, in Vertretung der Frau Franziska v. Harosowsky, wider die Emanuel Freiherlich v. Spenstische Verlassenschaftsmasse und rücksichtlich deren Curator Herrn I. U. Dr. Demel pto. schuldigen 7000 Fl. und 2428 Fl. 34 Kr. Wiener Währung c. s. c. in die executive Feilbietung der ständischen Güter Ober = Nieder =

Ratschütz und Ottrembau Igewilliget, und hiezur die Tagfahrten auf den 16. October, 17. November und 18. December d. J. jedesmal früh 9 Uhr ob dem Teschner Landhause mit dem Anfügen anberaumt worden seyen, daß wenn diese Güter weder getheilt noch ungetheilt bei der 1sten und 2ten Feilbietungstagfahrt nicht um, oder über den gerichtlich am 7ten Juli 1829 erhobenen Schätzungswerte pr. 93,780 Fl. 40 Kr. Conv. Münze, wovon auf Ober = Ratschütz ein Antheil pr. 35,297 Fl. 40 Kr.; auf Nieder = Ratschütz ein Antheil pr. 23,626 Fl. 42 Kr. und auf Ottrembau ein Antheil pr. 34,856 Fl. 18 Kr. entfällt, an Mann gebracht werden sollten, selbe bei der 3ten Feilbietungstagfahrt auch unter der Schätzung, jedoch in der Art hintangegeben werden würden, daß zuerst diese Güter abgetheilt nach ihrem vorstehenden abgesondert erhobenen Schätzungswerte, und dann der ganze Gutskörper in dem vereinten Schätzungsbetrage ausgebaut, und wenn auf den ungetheilten Gutskörper ein höherer Anbot erzielt werden sollte, als durch den Ausbot der abgesonderten Gutsstücke, hiedurch der theilweise Verkauf eo ipso aufgehoben werden würde. Kauflustige werden demnach vorgeladen an obigen Tagen und Stunde ob dem Teschner Landhause zu erscheinen, wo auch die Feilbietungs = Bedingungen und die Güter = Schätzungen früher in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. Teschen am 27. Juli 1829.

Möbeln - Versteigerung.

Mangel an Raum, veranlasst den Besitzer des Möbel = Magazins Hummerei Nro. 15. einen grossen Theil moderner solide gebauter Möbeln, als Schreibsecretair von Mahagoni, Commoden, Stühlen u. s. w. auf dem Wege einer öffentlichen Versteigerung losschlagen zu lassen, wozu der 7te October Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an festgesetzt ist. Pfeiffer, Auctions = Commiss.

Blumen = Zwiebel = Auction.

Mittwoch als den 7ten October früh um 9 Uhr werde ich Schuhbrücke Nro. 58. 2 Kisten achte Haarleimmer Blumen = Zwiebeln verauctioniren, die Katalogs sind von heut an bei mir zu bekommen.

Pieré, conc. Auctions = Commissarius.

Auction.

Donnerstag den 8ten October früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und folgende Tage, werde ich vor dem Nicolai = Thore, Friedrich Wilhelmsstraße Nro. 46. eine bedeutende Sammlung von sehr schönen Original = Kupferstichen, nebst verschiedenen Meublements, bestehend in Sophas, Stühlen, Tischen, einen großen Spiegel, Kupfer, Messing, Bett = und Tischwäsche, Kleider und Hausgräthe, gegen gleich baare Zahlung versteigern. Pieré, concess. Auctions = Commissarius.

Ein Dominal-Gut in der vorzüglichsten Gegend Schlesiens, welches 250 Schfl. Dresl. Maas in jedes Feld aussäet, circa 900 seine Schaafe, 1500 Morgen bestandenen Wald, 200 Morgen Wiesen und den besten Boden hat, ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen.

Desgleichen

ist ein sehr schönes Dominal-Gut für die landschaftliche Taxe nachzuweisen. — Näheres im Anfrages- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Anzeige.

Feine, middle und ord. Lamm-, Ein- und Zmel Schur-Wollen lagern zum Verkauf, Nicolais- und Windgassen-Ecke No. 7. bei

C. F. Ermlich.

Anzeige.

Auf der Erbscholtisen zu Groß-Wierau bei Schwelbnitz, stehen 140 Stück gemästetes Schaafvieh zum Verkauf.

Zu verkaufen

ist ein Plan-Wagen mit hängenden Eizen, auf der Schuhbrücke No. 38. beim Wirth.

Zu verkaufen

für 160 Rthlr. steht ein schöner halbgedeckter viersitziger Wagen, beim Sattler Herrn Schuppe, auf der Kupferschmiede-Gasse in der grünen Weintraube.

Flügel Verkauf.

Ein neu gebauter Flügel mit Birkenholz furnirt, licht gebeizte Colleur, modern und geschmackvoll gearbeitet, halb dreieckig und halb rechteckig bezogen, die Flüge zum treten, ist auf dem Sande in der Mühl-gasse No. 16. bei Johann Seeger Instrument-macher, zu billigem Preis zu verkaufen.

An Blumenfreunde.

Die bedeutende Vermehrung meiner Topf-Ge-wächse, besonders Camellien, Rhododendron, Engl. Pelargonien etc. etc. veranlasst mich solche zu sehr herabge-etzten Preisen zu verkaufen. Cataloge verabfolgen gratis, bei **Monhaupt.** Breslau Garter-Strasse No. 4.

Capitalien von welcher Höhe sie auch sind, werden gegen sichere Hypothek, so wie auf Wechsel stets beschafft, durch das Anfrages- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Wein-Empfehlung.

Einen schönen Nordweil (Abmannshäuser) à 17½ Sgr., einen dergl. St. Julien à 16 Sgr., besten Königs-Rosel à 16 Sgr., Markbränner à 18 und 20 Sgr., und einen ganz vorr-slichen Hochheimer Bergwein à 25 Sgr. u. s. w., kann ich wegen besonderer Billigkeit und bester Qualität mit Recht empfehlen.

J. W. Wischke, Blücher-platz No. 18.

Literarische Anzeige.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Queclinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands in (Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Bildungsbuch für Jünglinge,

oder wie hat es der Jüngling anzufangen, um in Gesellschaften, bei Tafel und in andern Verhältnissen des Lebens sich gegen Jedermann fein, gestittet und anständig zu betragen und sich durch die äußere Bildung die Achtung Anderer zu erwerben, nebst einer Anleitung zur richtigen Wahl der gesellschaftlichen Vergnügungen. Vom Verfasser des neuen Komplimentirbuchs. In saubern Umschlag. Preis: 15 Sgr.

Jünglingen, welche sich in ihrem Benehmen gegen Jedermann und besonders gegen Vornehme auszubilden wünschen, empfehlen wir dieses Buch. Sie finden außer dem, was der Titel besagt, auch noch treffliche Charakter-schilderungen und Anweisung zur Charakterfestigkeit — Bescheidenheit — Welsen Lebensgenusse — Selbstzufriedenheit — Ausbildung der Seelenkräfte und einige Winke über den Umgang mit dem andern Geschlechte.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei W. G. Korn ist zu haben:

Die Kartoffelfrucht.

Anleitung zu ihrem zweckmäßigen Anbau, ihrer Einsammlung, Aufbewahrung und vielfachen Anwendung, bestehend in 128 Recepten. 4e Auflage. 8. br. 15 Sgr.

Jeder guten Hausmutter wird diese Schrift, bei der diesjährigen ergiebigen Kartoffelernde von großem Nutzen seyn. Rudoistadt im September 1829.

Jürstl. pr. Hofbuchhandlung.

Literarische Anzeige.

Auf Kosten des Verfassers ist so eben erschienen und in Commission bei E. G. Ende in Landsberg a. d. W. und Jülichau zu haben:

Das unterbrochene Dankfest. Ein allegorisch-lyrisches Drama; gedichtet und herausg. von F. M***. broch. 5 Sgr.

Der Verfasser hat den Ertrag dieses Schriftchens zum Besten der durch Ueberfluthungen verheerten Provinzen Schlesiens bestimmt und wünscht ihm recht viele Freude. Sämmtliche Buchhandlungen Breslaus und Schlesiens überhaupt sind im Besitz von Exemplaren dieses Schriftchens.

Einladung zur Subscription

a u f

die Beschreibung eines, die größtmöglichen Vortheile gewährenden, neuen Dampf-Destillir-Apparats, auf welchen die Unterzeichneten von dem Königlich Preussischen Hohen Ministerio des Innern ein Patent erhalten haben, unter dem Titel:

Beschreibung und Abbildung eines neuen

die höchste Ersparniß an Zeit, Arbeit und Brennmaterial, und reinern Branntwein von jeder beliebigen Stärke, in einer Destillation, gewährenden

Dampf- Destillir-Apparats, vorzüglich zur Obst- und Tresterbrennerei,

So groß und zum Theil überraschend die sinnreichen Vervollkommnungen der Brenn-Apparate für mehrlige Substanzen auch sind, welche Deutschland, seit dem Anfange dieses Jahrhunderts, einem Dorn, Siegens, Pistorius u. A. verdankt: so bedarf es doch nur eines vergleichenden Blickes auf den neuesten Destillirapparat des scharfsinnigen Derosne, welcher, kaum 500 Rthlr. kostend und von nur einem Arbeiter bedient, mit 57 Kilogrammes (112 Pfund) Steinkohlen, täglich 375 Litres (2½ Ohm) Branntwein liefert, um einzusehen, wie unendlich viel in Rücksicht auf Zeit-, Arbeit- und Brennmaterial Ersparniß noch zu thun bleibt, bevor wir es wagen dürfen, mit dem Auelande um den Preis zu ringen. Vergleicht man jene Leistungen des Derosne'schen Apparats aber gar mit jenen unserer Obst- und Tresterbrennereien, welche zwei Arbeiter und 2½ Centner Steinkohlen bedürfen, um nur ¼ Ohm brenzlichen und fuseligen Branntwein in 24 Stunden zu prozudiciren, so muß man in der That erstaunen, über den Zustand gänzlicher Verwahrlosung, woein sich dieser interessante Zweig eines durch die Fortschritte der Naturwissenschaften so sehr geförderten Gewerbes, in einem Lande noch befindet, in welchem, unter dem wohlthätigen Schutze einer der vaterländischen Industrie günstigen Gesetzgebung, die meisten andern gewerblichen Künste sich mit einem so überraschenden Erfolge entwickelten, — zumal da wir, durch ein rationelleres Verfahren in der Bereitung der Branntweine aus Obst und Weintrestern und Weinhefen, uns so leicht von dem Tribut befreien könnten, den wir jetzt noch für Franzbranntweine — die jedoch zum Theil nichts anders als Trester-, Hefe- und zum Theil selbst ... Kartoffelbranntwein sind — an unsere Nachbarn, die Franzosen zahlen.

Durch die ausführliche Beschreibung und Abbildung unseres neuen Destillir-Apparats, so wie durch eine allgemein faßliche Darstellung unseres Verfahrens und den nöthigen Anweisungen zur Umänderung gewöhn-

licher Brenngeräths: Behufs Anwendung unserer Verbesserungen, glauben wir daher den Dank der vaterländischen Weinplanzer und Brennerel-Veßiger zu verdienen und einigermaßen dazu beizutragen, einem wichtigen Zweige der heimischen Gewerbsamkeit einen neuen Schwung zu geben.

Der Preis der vollständigen Beschreibung unseres Verfahrens und der dazu erforderlichen Geräths, nebst den genauen Abbildungen der letztern, ist fünf Thaler, für welche man in der Wilhelm Gottlieb Korsch'schen Buchhandlung pränumeriren kann, und wo auch eine ausführliche Beschreibung des Inhalts des Werkes zur Einsicht bereit liegt.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Kings- und Kränzelmarkt-Eck) ist zu haben:

Der vollständige Viehzüchter und Haus-Hierarzt.

Ein treuer Unterricht in der Naturgeschichte, Zucht, Fütterung, Gesundheits- und Krankheitspflege, Mästung, Producten- und Kraftanwendung, Behandlung, Seuchen- und Krankheitscur der nützlichsten Hausthiere, namentlich des Rindviehes, der Schwtine, Schaafe, Ziegen, Hunde, Katzen, des Federviehes, als der Gänse, Hühner, Enten, Truthühner und Tauben. Nach eigener vieljähriger Erfahrung und nach den anerkanntesten deutschen und französischen Werken bearbeitet von S. P. F. Thon, Justizrath und Amtmann zu Jlimenau. 8. 23 Sgr.

Die genannten Hausthiere sind für den Nutzen und die Nahrung der Menschen von solcher Wichtigkeit, daß die Kenntniß der hier so belehrend vorgetragenen Materien keinem Land- und Hauswirth entbehrlich ist. Mancher, der sich Vieh hält, und klagt, daß es ihm keinen Vortheil bringe, wird wenn er nach diesem Buche handelt, anderer Meinung werden und sich daraus überzeugen, welche Goldgrube die Viehzucht ist. Dasselbe leistet für wenig Geld, nach den neuesten Erfahrungen den Kern dessen, was in großen und kostbaren naturhistorischen ökonomischen und veterinärischen Werken zerstreut umher steht und wird manchen hartbedrängten Viehbesitzer mit dem besten Erfolg beraten. In gedrängter Kürze giebt es das Beste und Brauchbarste mit Bestimmtheit, häuft bei seinen thierärztlichen Vorschriften nicht Recepte auf Recepte, durch welchen Wuß die Hülfsuchenden oft nur ungewiß gemacht werden, und wird sich auch in den übrigen Theilen vor andern Schriften verwandten Inhalts rühmlichst unterscheiden.

Anzeige für Gartenfreunde.

Del' Ebner in Ulm ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau Ring- und Kränzelmarkt-Ecke zu haben:

Der Ulmer Spargelgärtner u. nebst Anweisung, wie die Ulmer Spargeln auch in andern Gegenden dauerhaft und schön erzogen werden können. Zweite durchaus umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Anzeige.

Fetten geräucherten Silber-Lachs, frischen gepressten Kaviar, Brabanter Sardellen, Neue holländische Heringe, und dergleichen marinirte, vollsaftige Sardeser Zitronen, Datteln, Mandeln in Schaalen, Pistazien, Felsen, Zitronat, candirte Pomeranzen, Sultanin- und Trauben-Rosinen, Oliven, französische Kapern, trockene Trüffel und Trüffel in Del, alle Sorten feine Thee's, feine Chocolate mit und ohne Vanille, Gesundheits-Chocolate, franz. Moutarde, Düsseldorfser Mostich und ächten Kremsler Senf, französische Estragon und ächten Grünberger Weinessig, ächte Braunschweiger und Berliner Würst, feinstes Aixer und Provenzer-Del in Flaschen, feines Speise- und raffinirtes Rüb-Del, besten Schweizer-, grünen Kräuter-, holländ. Süßmilch-, Parmesan- und Limburger-Käse, alle Sorten Faden-Macarony- und Fagon-Rudeln, Venetianische weiße und bunte Seife, feinste Hausenblase in Blättern, mehrere Sorten feine Italienische Liqueure, Jelandische Eiderdaunen, ächten Arac de Got, feiner Jam. Rum, Portorico in Rollen, ächten Offenbacher Marocco und Macuba, feine Havannah- und Wood-wilzgarren, alle Kolonial-Waaren und diverse Labare, offerire ich im Ganzen und Einzelnen, von vorzüglicher Güte und zu den billigsten Preisen. — Ferner empfehle ich mein Kommissionslager der beliebtesten Sorten Rauch- und Schnupftabake von Gottlob Nathusius in Magdeburg, wobei ich einen angemessenen Rabatt gebe.

Christlan Gottlieb Müller,
Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße.

Boutereien in Gold,

so wie in Eisen mit Gold gefaßt, eiserne Kunstgegenstände, emaillirtes Kochgeschirr und Neusilberwaaren sind wieder angekommen, und verkaufen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner & Sohn,
am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Kaisertuche und Damentuche zu Hüllen und Kleidern, empfang in ausgezeichnet schönen Farben, und empfiehlt zu den Preisen von 36 Sgr. bis 70 Sgr. pro Elle.

Die Tuchhandlung von
Ferdinand Jlgner in Breslau,
Dhlauer-Straße No. 83.

Die Ausschnitt- und Mode-
Waaren-Handlung

von Kiepert & Reichsfischer in Breslau am Ringe zu den sieben Churfürsten hat ihr Lager der mannigfaltigsten Mode-Artikel vermöge bedeutender Einkäufe auf der Leipziger Messe, so wie durch directer anderweitiger Beziehungen, manches Neue und Schöne wieder vervollständigt. Indem wir hierdurch schuldigenmaßen aufmerksam zu machen nicht verfehlen, fügen wir die Versicherung bei, daß wir stets bemüht seyn werden, das uns zeither geschenkte ehrenvolle Vertrauen auch ferner durch reelle und billige Bedienung bestens zu rechtfertigen.

Billige bunte Cambrics und Bänder sind wir durch neuen Ankauf großer Parthien wieder in den Stand gesetzt, zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.

Breslau den 6. October 1829.

Kiepert & Reichsfischer.

Damentuche und Englische Callimach's in den schönsten und neuesten Farben, erbleit und empfiehlt zu ganz billigen Preisen

Die Tuchhandlung von August Schneider,
Albrechtsstr. No. 57. gleich am Ringe.

Spiritus = Offerte.

Vorzüglichst reuschmelkenden alten abgelagerten Brandwein zu 45, $\frac{1}{2}$ 50, auch 54 Grad nach Dr., Spiritus zu 80 und volle 80% nach Dr.

offerirt im Ganzen bei Parthien, zu Eimern, sowohl im Einzelnen, zu den nur möglich billigen Preisen. Zugleich nehme ich unter, für den Käufer sehr annehmbaren festgestellten Bedingungen, Aufträge hierauf an, deren Lieferungen vom 1sten Januar bis ultimo May k. J. in monatlichen Terminen erfolgen können, und verspreche, für reinen Geschmack, Klarheit u. bestens Sorge zu tragen.

Simon Schweitzer seel. Wwe.
Spizerey-Waaren-, Thee-Handlung und
Liqueur-Fabrique
Rokmarkt-Ecke im Mühlhof.

Anzeige.

Wiener Schnürmelde zu den Preisen von 1 Nthlr. 25 Sgr. bis 6 Nthlr., sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei
Bamberger, Niemerzelle No. 17.

(Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid.)

Alle Arten zur Gradedhaltung des Körpers, so wie auch für hohe Schultern und Verkrümmung des Rückgrades nöthige Bandagen müssen erst bestellt werden

Waaren = Anzeige.

Felnen grünen Thee,
dito Haysan
dito Perl- und
Kugel-Thee,
ächten russ. Pecko-Thee
mit weißen Spitzen,
Soulong, Blumen- und
Kaysers-Thee.

Sämmtliche Sorten sind in
Original-Risten zu 10 bis
80 Pfd., auch ausgepackt in
Pfundem und im Einzelnen
bis zum Loth, zu den mög-
lichst billigsten Preisen.

F e r n e r:

Besten Jamaica-Rumm im Ganzen, sowohl
in ganzen und halben Flaschen,
ächte Gardeser Zitronen in Risten von circa
660 Stück, zu 100 und auch Stückweise,

Feigen 5 Sgr., Datteln 7 Sgr. das Pfund,
Grünberger-Wein und Wein-Essig,
nebst allen Sorten Specerey-Waaren, feine Gewürze
und eigen fabrizirte Liqueure in bester Qualität,
offerirt

zu den nur möglichst billigsten Preisen:
Simon Schwelger seel. Wwe.,
Rostmarkt-Ecke im Mühlhof.

Wohlfeluste Studir- und alle andere Arten bester Berliner, Pariser und Engliche Lampen,

so wie alle Gattungen Theebretter, Thee- und
Koffeemaschinen, Theekessels, Girandols, Leuchter,
Posten-Voutellen und Gläsersteller, Brodt- und
Frucht-Körbe, Mehlspesenränder, Schreibzeuge,
Wachstockbüchsen, Zuckerdosen, und alle in dieses
Fach schlagende Artikel, sowohl inächter Bronze, als
auch vom feinsten Silber doppelt plattirt, erhalten
wieder in sehr großer Auswahl und empfehlen solche
sowohl im Ganzen als Einzelnen zu den allerwohlfeilsten
Preisen.

Hübner & Sohn,
am Ringe No. 43. nicht weit von der Schmiedebrücke,
in der Berliner Latirfabrik- und Eisengußwaaren-
Niederlage.

A n z e i g e.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, habe ich
mein Bijouterie-, Galanterie- und Kurze-Waaren-
Lager, wiederum aufs vollständigste, mit den neuen
und geschmackvollsten Braselets, Sevignés, Ohr-
ringe, Schnallen und Schloffer, Gürtel à la reine,
Damentaschen und Körbchen, so wie überhaupt mit
allen nur möglichen in diesem Fache einschlagenden
Artikeln.

Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Dderstraße No. 60., im
ebemaligen Sandrehtischen Hause.

A n z e i g e.

Mit Berliner weißem Faß- und Doppel-Bier em-
pfehle ich

J. Gottfr. Sperlich, Junkernstraße No. 34.

Von J. C. Greiner sen. et Comp. in Berlin,

erhielten wieder eine sehr große Auswahl alle Arten
Metheorologische-Physikalische-Instrumente, als:
alle Arten Alcoholometer, Saccharometer, Gerbestoff-
Messer, Barometer, Aräometer, Thermometer, und
alle Arten Röhre, Bler-, Branntwein-, Butter-
Prober, Kalk- und Zuckermesser, welche wir zu den
in Berlin festgesetzten Preisen verkaufen.

Hübner & Sohn am Ringe No. 43., ohn-
weit der Schmiedebrücke.

Englische Callmud's und Coitings,
empfehle sowohl im Ganzen, als Einzelnen zu auffallend
billigen Preisen.

Die Tuchhandlung von
Ferdinand Jlgner in Breslau,
Dblauer-Strasse No. 83.

B e k a n n t m a c h u n g.

Friedrich Nowack in Breslau am Ring- und
Kranzmarkt-Ecke No. 32. neben dem goldnen Baum,
empfehle sich ganz ergebenst mit verschiedenen Sorten
von Meubles zu den billigsten Preisen.

Für Eltern, welche ihre Söhne dem
Militairstande zu widmen beab-
sichtigen,

finde ich mich auf mehrfache Anfragen veranlaßt anzuge-
ben, daß letztere in meinem Institute, welches
Jüglinge von 6 bis 14 Jahren aufnimmt,
in wissenschaftlicher Hinsicht, und namentlich in der
Mathematik, Geschichte, Geographie, der deutschen,
lateinischen und französischen Sprache, dem Feld-
messen, Planzeichnen etc., vom allerersten Elementar-
unterrichte an, so weit gebracht werden sollen, daß
sie beim Portd'epée-Fährtrichs-Examen unbedingt be-
stehen können. Entfernter Wohnende können gegen
eine mäßige Entschädigung an meinem Mittagstische
Theil nehmen, und für Auswärtige ist mit diesem
Institute eine Pensions-Anstalt verbunden. Das Nä-
here erfährt man bei mir täglich zwischen 10 und 12
oder zwischen 1 und 3 Uhr.

E. M. Hahn, Doktor der Philosophie etc.
am Ringe No. 32. (neben dem goldnen Baum.)

A n z e i g e.

Apothekerlehrlinge werden gesucht für einige
Offizinen in Schlessen und im Herzogthum Posen,
durch den Apotheker Meister in Breslau, Ursuli-
nerstraße No. 1. Ebenderselbe kann auch mehrere
Stellen für Handlungslehrlinge nachweisen.

Schnelle Reisegelegenheit.

Den 8ten oder 9ten d. Mts., schicke ich eine ganz
bedeckte, in 4 Federn hängende Chaise, leer nach
Dresden und Leipzig, womit Passagiere billig fahren
können.

Aron Frankfurter,
Neusche-Strasse im großen Meerschiff.

A n g e i g e.

Zu dem Personen und Wohnungs-Vermittelungs-Bureau, Albrechtsstraße No. 44. sind

a) Hauslehrer, Wirthschaftsbeamte, Schreiber, Gärtner, Köche, Jäger, Bedienten, Kutscher und Hausknechte.

b) Wirthschafterin, Kammermädchen, Köchinnen und Schleiferinnen.

c) Auch Wohnungen zur Auswahl zu vermieten.

D i e n s t - G e s u c h.

Ein junger Mann, der früher bei der Landwirthschaft gestanden hat, seine Militär-Pflichtigkeit beendigt, und also schon zu brauchen ist, wünscht bei der Landwirthschaft ohne Pension, bloß für die Kost ein Unterkommen zu finden. Das Nähere im Antrage und Adress-Bureau zu erfragen.

W o h n u n g s - A n z e i g e.

Da ich von heute an meine Wohnung auf die Ohlauer-Strasse im zweiten Viertel in den Gasthof zum Rautenkranz No. 8. verlegt habe, so empfehle ich mich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum, mit Anfertigung von Kleidungsstücken für Herren, nach dem neusten Geschmack, verspreche billige Preise und prompte Bedienung.

Julius Bär, junior.

(Zu vermieten) ist auf dem großen Ringe No. 24. an einen ruhigen Mieter eine tapezierte elegant meublirte Stube, (die Fenster nach der Ringseite) nebst anstoßendem Schlaf-binet. Zu verkaufen sind 2 große eiserne Defen, 4 und 5 Centner wiegend, wovon der eine ein Kochofen, jedoch nur für etwa 3 bis 4 Personen, eine noch gute Stubenthür mit Glasfenster, Schloß und Händern, eine Ladensverkaufstafel circa 6 Ellen lang, eine halbe Elle breit. Das Nähere beim Eigenthümer 3 Treppen hoch.

A n g e k o m m e n e F r e m d e.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Reichenbach, von Gotschütz; Hr. Graf v. Walsan, von Wiltsch; Hr. v. Küniewicz, aus Rußland; Hr. Steinert, Oberamtmann, von Vätterschütz — Im goldenen Schwerdt: Hr. Bänisch, Oberamtmann, von Döbrnau; Hr. Stammer, Hütten-Factor, von Neufals; Hr. Neumann, Kaufmann, von Stetin; Herr Koch, Gutsbes., von Dambitz. — Im Rautenkranz: Hr. v. Niemojewska von Kalisch. — In der goldenen Gans: Hr. Baron v. Korflich, von Weisdorf; Hr. Baron v. Dehner, Hr. Jacobsen, Gutsbes., beide aus Woblen; Hr. v. Eckartsberg, Landrath, von Glogau. — Im gold-

nen Zenter: Hr. Graf v. Burghaus, Major, von Mählarisch; Hr. v. Sack, von Langendorf; Hr. Haffe, Oberamtmann, von Wamslau; Hr. Noffe, Oberamtmann, von Lorendorf; Hr. Golumbowski, Gutsbes., von Kalisch. — Im goldenen Baum: Hr. Scheulich, Justizrath, von Wartenberg; Hr. Eichner, General-Wärter, von Eifersdorf; Hr. Reinhold, Gutspächer, von Ober-Kunzendorf; Hr. K. Belt, Gutspächer, von Geppersdorf. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Christ, Hr. Frank, Kaufleute, von Meisse. — Im blauen Hirsch: Hr. Michaelsti, Gutsbes., aus Wöhlen; Hr. Scholz, Oberamtmann, von Vertholdorf; Hr. Sieber, Gutsbes., von Kunzdorf; Hr. Schuberth, Lieutenant, von Bukau; Hr. Krause, Oberamtmann, von Roien. — Im weißen Adler: Hr. v. Lindeiner, von Kunsdorf; Hr. v. Lindeiner, Major, von Gradenfrei; Hr. Thamm, Partikulier, von Bries; Hr. Schaper, Kaufmann, von Kempen; Hr. Vies, Amtsrath, von Petersdorf; Hr. Gärtner, Lieutenant, von Meisse; Hr. Beyer, Oberamtmann, von Egarowanz. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Sandresky, von Bielau; Hr. Bornowski, Gutsbes., Hr. v. Wernsdorf, Major, beide von Kolenb; Hr. Suckard, Stadtrath, von Schweidnitz; Hr. Gocht, Gutsbes., von Gros-Graben; Hr. v. Silenski, von Bielau. — Im rothen Hirsch: Hr. Graf v. Burghaus, von Friesland; Hr. Graf v. Müller, von Jakobsdorf; Hr. v. Lipinsky, von Berlin; Hr. v. Pafisch, Major, von Oberau. — In der großen Stube: Hr. v. Samogay, Inspector, von Kofan; Hr. Görlitz, Oberamtmann, von Grünzdorf; Hr. Baum, Oberamtm., von Dschin; Hr. Barneith, Oberamtmann, von Belmsdorf; Hr. v. Matejky, Commisarius, von Batschwa; Hr. Rajnke, Lieutenant, von Schlachtbach; Hr. Bieweger, Oberamtmann, von Kiatkono; Hr. Berndt, Apotheker, von Kempen; Hr. Warden, Oberamtmann, von Dsletwig; Hr. Gerkenberg, Oberamtm., von Malies. — In der goldenen Krone: Hr. Altenburg, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Zücker, Wirthschafts-Director, von Dersdorf; Hr. Zücker, Wirthschafts-Director, von Kauder; Herr Hoffmann, Oberamtmann, von Woblau; Hr. Kother, Gutsbesitzer, von Schönau; Hr. Dittrich, Lieutenant, von Sidenorf. — Im rothen Löwen: Hr. Blasius, Oberamtmann, von Korfenz; Hr. Rimane, Rentmeister, von Wirschkowitz. — Im gr. Christoph: Hr. Errel, Gutsbes., von Zawada; Hr. Stetz, Inspector, von Kosi. — Im goldenen Löwen: Hr. Löwe, Oberförster, von Zobten; Herr Meyer, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Lindmar, Rentmeister, von Kommiss; Hr. Windeck, Rentmeister, von Trauß. — Im Pokoisof: Hr. Eger, Oberamtmann, von Ungelwitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. König, Hauptmann, von Klinkenhaus, Friedrich-Wilhelmsstraße No. 6; Hr. Wesslich, Gutspächer, von Kammerau, Predigerstraße No. 1; Hr. Rogalski, Gutsbes., a. d. S. H. Wölen, Albrechtsstraße No. 45; Hr. Blanger, Kaufmann, von Bries, Neudorfstraße No. 28; Hr. v. Kalkreuth, Gutspächer, von Dbra; Herr Klause, Wirthschafts-Inspector, von Städtel; Hr. Rautnick, Administrator, von Nosorajewo, sämmtlich Oberstraße N. 23; Hr. Sopath, Oberamtm., Hr. Brosig, Gutsbes., beide von Alarortlau, und Ursilinerstraße No 4; Hr. v. Garkiewicz, aus dem S. H. Wölen, Schmiedstraße No. 49; Herr Preihe, Gutsbes., von Trausendorf, Scheiningerstraße No. 6; Hr. v. Fischerwar, von Kürzig, Hr. Dießel, Deconomie-Commissar, von Crotositz, beide Hummerstraße No. 3.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornichen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.